

Weihnachten 1995

## MUSEUMSBRIEF

	Seite
★ Auf dem Papier ist das Archäologiemuseum Künzing schon fertig eingerichtet .....	2
★ Wie der Vater des Bundespräsidenten mit einem Künzinger Bauern ins Geschäft kam .....	4
★ Neue Museumsfreunde gewinnen – und damit die Hausbibliothek aufstocken .....	8
★ Eine Sternstunde für die Archäologie .....	9
★ Das Archäologiemuseum wird im Herzen von Künzing gebaut .....	10
★ Was sich in der Künzinger Museumswerkstatt 1995 getan hat .....	12
★ 444 Mitglieder bauen auf das Archäologiemuseum .....	14
★ Die Jahreshauptversammlung im Telegramm-Stil .....	14
★ „Steinreich“ – die Fossilien-Sammlung in Forsthart .....	15
★ Was über Mitglieder des Museumsvereins Künzing in der Zeitung stand .....	16
★ Buch: „Die Römer in Bayern“ – Ausstellungen .....	18
★ Weihnachtsgrüße aus Künzing .....	19



Das wissenschaftliche Konzept steht:

## **Auf dem Papier ist das Archäologiemuseum schon fertig eingerichtet**

*Von Dr. Robert Ganslmeier*

Im Frühjahr dieses Jahres wurde ich von der Gemeinde Künzing beauftragt, ein Feinkonzept für die Ausstellungsräume, die Befund- und Objektauswahl zu erstellen. Die Grundvorstellungen des Konzepts betrafen ein Museum, in dem die Geschichte im Bereich des Gemeindegebietes von Künzing zur Darstellung kommt. Einem besonderen Umstand ist es zu verdanken, daß von den ersten menschlichen Hinterlassenschaften bis in unsere Zeit Fundstücke aus Grabungen vorliegen. Jede Epoche der örtlichen Geschichte ist durch wenigstens eine Ausgrabung in Auszügen bekannt; die eine Epoche mehr (Römerzeit), die andere weniger (frühe Neuzeit). Durch die Ausgrabungen kamen so viele Fundgegenstände zu Tage, daß sie gar nicht alle ausstellbar sind, außer es stünden Räumlichkeiten von der Größe der Deggendorfer Stadthalle zur Verfügung. Es ist also nötig, unter dem vielen Material eine Auswahl zu treffen.

Vorgegeben war ein fiktiver Gesamtraum von 400 qm. Ausgehend von den wichtigsten und umfangreichsten Ausgrabungen zu jeder vorgeschichtlichen und historischen Epoche können folgende sieben Säle zusammengestellt werden:

### **JUNGSTEINZEIT**

#### **Kreisgrabenanlage Unternberg**

Modell und Darstellung der über vier Meter tiefen Spitzgräben

Wirtschaftsweisen der Steinzeit (Jagd und Ackerbau)

Große Vorratsgruben, Vorratskeramik

Feinkeramik: das verzierte Service von Unternberg

Lebhaft bemalte Importkeramik aus Mähren

Die Totenbehandlung in der Steinzeit

Haus- und Siedlungsformen

### **METALLZEITEN**

Tracht und Service der Früh-Bronzezeit

Tracht und Service der Hügelgräber-Bronzezeit

Grabkult der Urnenfelderzeit (Männer – Frauen – Kinder/Brandbestattung in Urnen)

Allerlei Werkzeug und Gerät – Bronzegußformen  
Amulette – Aberglauben – Kult

Neuerungen im Geschirr-Service – Vorböden der Hallstattzeit

Neuerungen im Metallgebrauch – Techniken, Wirtschaftsweisen

Tracht und Service der Hallstattzeit

Haus- und Siedlungsformen der Metallzeiten

Eine Siedlung der Kelten in Girching

Der keltische Töpferofen von Girching

Schmuck und Service der Kelten

### **RÖMERZEIT**

Das römische Kastell und seine Besatzung

Einheiten und Ausrüstung der Künzinger Garnison

Sonderausrüstung (Paraderüstungen, Benefiziarabzeichen)

Die Hortfunde (Pioniergerät)

Dokumente der Technik (Brunnen, Wasserversorgung)

Topographie Künzings in der Römerzeit

Modell des Kastells

Das Kastellbad

Das Lagerdorf (Alltagsleben, Berufe, Werkzeug und Gerät, Graffiti, Kleinfunde, Schmuck, Geschirr-Service)

Waren aus dem gesamten römischen Reich – Handel (Terra Sigillata, Weinamphoren, Speicherbauten der Armee)

Der Marktplatz von Quintana (Münzgeld, Waagen)

Totenkult der Römer

Exakte Datierungen (Ziegelstempel, Militärdiplome)

Eventuell Präsentation von Architekturen, wie etwa dem Nachbau einer Mannschaftsbaracke oder des Lazaretts des Künzinger Römerlagers in natürlicher Größe

### **SPÄTANTIKE**

Die Krise des 3. Jahrhunderts – Germanenansturm

Grabkult der Romanen in Künzing

Service und Schmuck der Romanen

Die historische Figur Severin

Ethnogenese der Bajuwaren

(Völkervermischung)

### **FRÜHMITTELALTER**

Grabkult der Bajuwaren (Männer – Frauen – Kinder)

Amulette und Aberglauben

Service und Ziermotive

Kontinuität Spätantike – Frühmittelalter

(Topographie Germanen und Romanen)





*Herstellung einer Steinart – Ein Beispiel, wie Archäologie zum Anfassen präsentiert werden kann. Moderne Rekonstruktion einer „Bohrmaschine“, Äxte, Bohrkerne, Dechsel (Querbeil) mit Schleifplatte, Schlagwerkzeug aus Stein.*

*Foto: Entnommen aus dem Buch „Faszination Archäologie“*

## HOCHMITTELALTER UND FRÜHE NEUZEIT

Brunnen mit Dendrodatum ottonischer Zeit  
Ministerialen auf der Girchinger Wasserburg  
Wirtschaftsbereiche der spätmittelalterlichen Wasserburg  
Keramiken des Mittelalters (Ammerhof)  
Rekonstruktion des mittelalterlichen Künzing

## NEUZEIT UND AKTUELLE FUNDE

Keramiken des 17. Jahrhunderts  
Votivfigürchen  
Bild und Zeitgenossenbericht über den Bayerischen Erbfolgekrieg (Feldlager Girching)  
Alte und neue Lesefunde aus den Gemeindeteilen Künzings

## ARCHÄOLOGIE ZUM ANFASSEN

Im Hinblick auf das Potential der Schulklassen wurden didaktische Bereiche konzipiert: Aktionsbereiche. Hier soll an Nachbildungen die Funktionsweise und Herstellung einzelner Gerätschaften durch eigenhändige Ausführbarkeit nahegebracht werden. Es soll angeregt werden, das für die steinzeitliche Mühle nötige Getreide in einem Schulgarten selbst bereitzustellen, dann unter entsprechender Anleitung (Entspelzen, Worfeln, Stampfen etc.) zum Mahlen vorzubereiten und eventuell Brot in einem rekonstruierten Ofen zu backen.

### Auswahl an den geplanten Aktionen:

- Jungsteinzeitliche Getreidemühle
- Schleifstein zum Nachschleifen von Steinbeilen
- Herstellung von Knochengерäten

- Herstellung von Behältnissen aus Pflanzenfasern
- Demonstration des Bronzegusses mit Wachseratz
- Römische Schnellwaage mit Gewichten zum Abwiegen von Objekten
- Schreiftafeln mit Wachsbeschichtung (römisches Notizbuch)
- Dendrokurven zum Übereinanderschieben (Holzdatierung)
- Getreidearten zum Bestimmen

In Zusammenarbeit mit Lehrern können dafür Unterrichtsmaterialien erstellt werden. Dies ermöglicht es, das Museum in einen Jahresablauf einzubinden.

Die Arbeiten zum Konzept sind weitgehend abgeschlossen. Die Vorlage erfolgt im Dezember 1995. Es besteht die Möglichkeit, dieses Konzept ohne größere Umplanungen in ein bereits vorhandenes oder noch zu planendes Gebäude einzubringen. Außerdem besteht die Möglichkeit, wichtige Neufunde jederzeit einzufügen. Für den Bau der Modelle (Kultanlage Unternberg und Römerkastell Künzing) sind Ausschreibungsunterlagen vorbereitet. Diese können – sobald ein konkreter Raum zur Verfügung steht – in Auftrag gegeben werden.

Von seiten der Archäologie, die seit dem Bestand der Museumswerkstatt immer am Thema arbeitet, bestehen also alle Voraussetzungen für die Ausstattung des Museumsgebäudes. Es liegen außerdem einige architektonische Raumkonzeptionen vor, die für einen ausführenden Planer als Anregung bzw. auch als verbindlich gelten.





## Wie der Vater des Bundespräsidenten mit einem Künzinger Bauern ins Geschäft kam

Die Bauern im Gäuboden verstehen sich nicht nur auf Ackerbau und Viehzucht, sondern auch auf eine gute Handelschaft. Und so ist Alois Wagner aus Girching (Gemeinde Künzing) einmal mit Theo Herzog, Stadtarchivar in Landshut, ins Geschäft gekommen. Er verkaufte dem Vater des heutigen Bundespräsidenten nicht etwa einen Sack Kartoffeln, sondern zwei römische Metallbehälter, die er bei Feldarbeiten im November 1955 ausgeackert hatte. Theo Herzog erwarb die beiden Gefäße für das Museum der Stadt Landshut, wo sie noch heute zu sehen sind.

Nachzulesen ist das in der „Germania“, dem Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts (Jahrgang 38, 1960, Heft 3/4, Seite 380 bis 386). Wie Autorin Erika Brödner in ihrem Aufsatz schreibt, „haben die beiden Metallbehälter ursprünglich in einer Thermenanlage Verwendung gefunden“.

Über das größere, auf Tafel 50 (gegenüberliegende Seite) abgebildete Gefäß heißt es: „Es handelt sich offensichtlich um einen technischen Behälter für Wasser. Da als Material Bronze und nicht Blei verwendet wurde, kommt warmes Wasser bzw. heißes Wasser in Frage. Dies alles legt die Vermutung nahe, daß es sich um ein in Thermen verwendetes Gefäß handelt.“ Gleiches gilt auch für das zweite Fundstück, eine Schale (Tafel 51).

Auch wenn der Fund schon über vier Jahrzehnte zurückliegt – ein Rätsel bleibt noch immer. Und zwar: An welchem Platz sind die beiden Bronzebehälter benutzt worden? So viel steht fest: Mit dem römischen Kastellbad haben die Gefäße wohl kaum etwas zu tun. Die Fundstelle liegt über einen Kilometer von Künzing entfernt. Allerdings: In der Nähe befindet sich noch heute eine sprudelnde Jod-Schwefelquelle. Die haben die Römer gekannt. Römische Münzen von dort beweisen das.

Man könnte Alois Wagner stundenlang zuhören, wenn er die Geschichte der Auffindung erzählt. 1952 hatte er noch mit Rössern



Bundespräsident  
Prof. Dr. Roman Herzog

*Gründungs- und Ehrenmitglied des Museumsvereins Künzing.*

*Foto: Focus-Magazin*

geackert. Der Pflug war nicht zu tief eingestellt – also archäologiefreundlich. Bodendenkmäler waren weniger gefährdet. Doch das änderte sich mit der zunehmenden Industrialisierung in der Landwirtschaft.

Im November 1955 fuhr Alois Wagner dann schon mit Traktor und neuem Pflug aufs Feld – und prompt kamen die Bronzebehälter ans Licht. Der Bauer hat da nicht schlecht geschaut, als es so richtig gerumpelt und ihm den halben Pflug verbogen hat. „Ja, wer hot mir denn do ebbs einigrabn“, war sein erster Gedanke. Ein Künzinger Landmaschinenmechanikermeister hatte ihm dann den entscheidenden Hinweis gegeben, als er von dem Malheur erfuhr: „Lois, dös is wos Wertvolles, dös muaßt heimfahn!“ Alois Wagner heute: „Da hab ich zu mir gsagt: Stehlen laß ich mirs auch nicht.“ Er holte einen hölzernen



*Der Entdecker: Alois Wagner aus Girching hat im November 1955 die beiden römischen Metallbehälter ausgeackert.* Foto: Werner Friedenberger





*Künzing, Ldkr. Vilshofen. Bronzebehälter. a abgerundeter Teil mit rechtwinklig umgebogenem Rand. b Rück- (bzw. Boden-)Wand. c Bodenwanne von außen. d Innenansicht.*

*M. etwa 1 : 9*

*Länge 67 cm; Breite 60 cm; Höhe 45 cm; Gewicht 72,8 kg.*





*Das erste Bild von den römischen Thermengefäßen wurde auf dem Wagner-Hof in Gerching gemacht. Um einen Größenvergleich zu haben, stellte der Fotograf zwei Buben daneben, Karl Steinbügl (links) und Alois Wagner, den Buben des Bauern.*

*Foto: Privat*

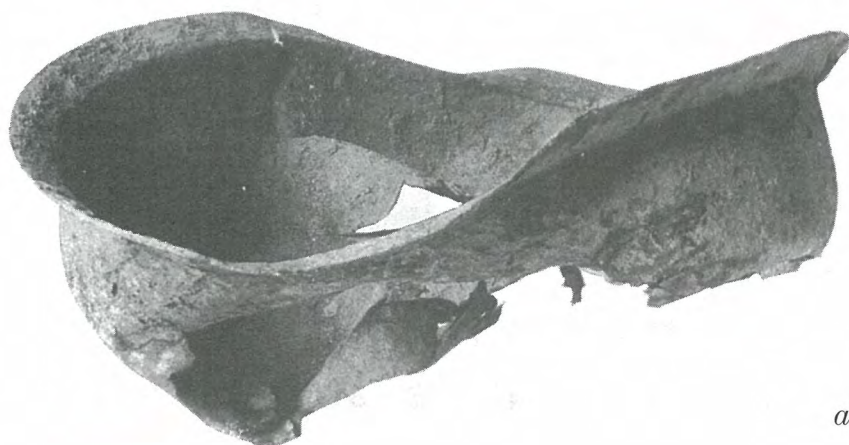
Mistwagen aus der Remise, fuhr aufs Feld, lud die kostbare Fracht auf und deponierte sie auf dem Hof.

Die Freude über die geglückte Bergung mochten anfänglich nicht alle teilen. Der Kommentar seines Vaters: „A so a Glump fahrst a no hoam!“ Doch seine Meinung sollte sich bald ändern, als die inzwischen verständigten „Herren vom Amt“ in aller Herrgottsfrüh auf dem Bauernhof in Gerching ein-

trafen, um das geschichtsträchtige Gut in Augenschein zu nehmen.

„900 Mark haben die mir gleich angeboten“, erzählt der Finder heute. Spätestens jetzt waren alle Zweifel über die Bedeutung des Fundes ausgeräumt.

Und der Wagner Alois fing zu rechnen an: „Wenn de scho freiwillig soviel hergeben, dann kann i mehra volanga.“ Und so hat er den Preis auf 1100 DM hinaufgehandelt.



*Künzing, Ldkr. Vilshofen. Kupferbecken.  
a Zustand nach dem Fund. b Seitenansicht nach der Restaurierung.  
c Draufsicht nach der Restaurierung.  
M. etwa 1 : 6*

*Größte Höhe 24,5 cm; größter Randdurchmesser 75 cm; Gewicht 11,6 kg.*





CARL SPITZWEG, 1808-1885  
**Der arme Poet, 1839**  
Öl auf Holz, 35 x 44 cm  
Berlin, Nationalgalerie



## Neue Museumsfreunde gewinnen – und damit die Hausbibliothek aufstocken

### Liebe Museumsfreunde,

wollen Sie Ihre Hausbibliothek bereichern? Der Museumsverein hilft Ihnen dabei. Wie?

**Wenn Sie bis zum 31. Januar 1996 fünf Mitglieder für den Museumsverein Künzing gewinnen, können Sie sich einen der folgenden Buchtitel auswählen – gratis.**

Für den Fall, daß ein Buch nicht mehr lieferbar sein sollte, geben Sie bitte einen Ersatztitel an. Sollten Sie zehn Mitglieder für den Museumsverein aufnehmen können, so dürfen Sie sich natürlich zwei Bücher auswählen.

Sie haben die Auswahl zwischen folgenden Büchern:

- ★ **Die Römer in Bayern** – Das umfassende Standardwerk
- ★ **Das große Honigbuch** – Entstehung, Gewinnung, Zusammensetzung, Qualität, Gesundheit und Vermarktung
- ★ **Und die Bibel hat doch recht** – Forscher beweisen die Wahrheit des Alten Testaments (mit 330 Fotos)
- ★ **3 farbige Duden-Bände** – mit 45 000 Stichwörtern
- ★ **Spiele aus Großmutters Zeit** – Für Kinder von heute entdeckt
- ★ **Huskies in action** – Die Faszination des Schlittenhundesports
- ★ **Ephraim Kishon:** 5 Bände mit über 200 amüsanten Satiren und Kurzgeschichten
- ★ **Vögel des Waldes** – Das große Bestimmungsbuch
- ★ **Transsibirische Eisenbahn** – 7500 Kilometer auf der Schiene

- ★ **Rot-Kreuz-Gesundheitsbuch** – Das neue, umfassende Standardwerk
- ★ **Wilhelm Busch** – Gesamtwerk in sechs Bänden mit vielen Zeichnungen
- ★ **Das große Buch der Jagd** – ein prachtvoller Bildband
- ★ **Dekorieren und Gestalten mit Naturmaterialien**
- ★ **Der große Heilpflanzen-Atlas** – Heilpflanzen und ihre Anwendung
- ★ **Schindlers Liste** – Simon Wiesenthal: „Eine wahre Heldengeschichte aus dem Krieg“
- ★ **Tierspuren und Fährten in Feld und Wald**
- ★ **Hausrezepte gegen alle Krankheiten** – Die natürliche Hausapotheke für die ganze Familie
- ★ **Die großen Naturwunder** – Ein Atlas der Naturphänomene unserer Erde
- ★ **Das Mädchen Orchidee** – Roman der Literatur-Nobelpreisträgerin Pearl S. Buck
- ★ **Das unterirdische Bayern** – 7000 Jahre Geschichte und Archäologie im Luftbild

**Aufnahmeanträge gibt es unter folgender Adresse:** Museumsverein Künzing,  
Windgasse 21, 94550 Künzing.

Der Jahresbeitrag liegt bei DM 12,-  
Schüler, Auszubildende, Studenten, Wehr- und Ersatzdienstpflichtige sind von der Beitragspflicht entbunden. Bei Minderjährigen ist die Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten einzusetzen.





## Eine Sternstunde für die Archäologie



Das „unterirdische Künzing“ hat wieder ein Geheimnis preisgegeben: Kreisarchäologe Dr. Karl Schmotz (links) – im Bild mit Vorarbeiter Josef Vierthaler – fand heuer in Girching einen Brandofen für Keramik aus der Keltenzeit. Der ansonsten im Umgang mit Superlativen sparsame Wissenschaftler zeigte sich auf der Jahreshauptversammlung des Museumsvereins begeistert von den heurigen Funden auf Künzinger Gebiet. Als es

um den in Girching entdeckten Töpferofen aus der Keltenzeit ging, sprach Dr. Karl Schmotz von einer „Sternstunde für die Archäologie“. Das gute Stück sei mittlerweile geborgen und aus konservatorischen Gründen an anderer Stelle in der Erde deponiert worden. Spezialisten würden jetzt nach einer Möglichkeit suchen, wie der über 2000 Jahre alte Ofen für das Archäologiemuseum am besten zu restaurieren sei.

*Foto: Uschi Friedenberger*





*Das Betriebsgelände der Obst- und Gemüseverwertung neben der Bundesstraße (gestrichelte Markierung) das alte Rathaus (1) mit ein, kann hier eine sinnvolle Neugestaltung des Ortskerns gelingen.*

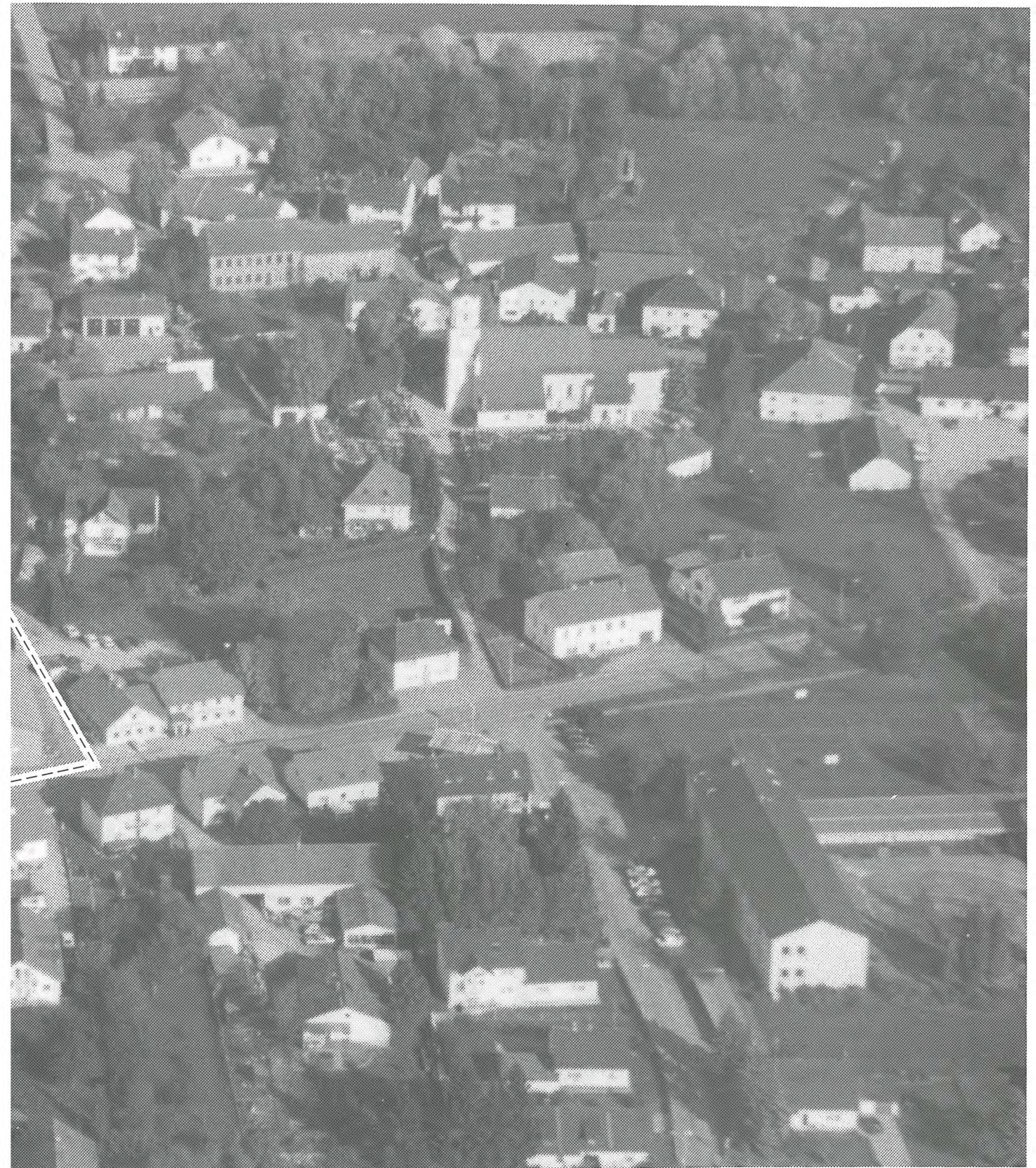
## Das Archäologiemuseum wird

Die Gemeinde Künzing hat das Betriebsgelände der Obst- und Gemüseverwertung an der Bundesstraße 8 gekauft. Das Grundstück ist 3200 Quadratmeter groß und liegt im Herzen von Künzing.

Nicht nur mit der Obst- und Gemüseverwertung sondern auch mit dem Gräflichen Haus in Moos kam die Ge-

meinde in diesem Zusammenhang ins Geschäft. Eine der Produktionshallen – die neben dem Gasthaus „Römerhof“ – steht nämlich auf Arco-Zinneberg'schem Boder. Auch hier wurde die Gemeinde handelseinig. Auf die Frage nach dem Kaufpreis antwortete Bürgermeister Steinhuber: „Alle Beteiligten können zufrieden sein.“





*... jetzt der Gemeinde Künzing. Dorthin werden Archäologiemuseum und Rathaus gebaut. Bezieht man  
Luftbild: Donatus Moosauer*

## Herzen von Künzing gebaut

Obst- und Gemüseverwertung, die sich nach eigenen Angaben in einer Phase der Konsolidierung befindet, sieht sich in Zukunft auf ihr zweites Betriebsgelände im westlichen Bereich von Künzing konzentrieren. In Vernehrmen nach soll dort die Kelterei neu aufget werden.

Der Künzinger Gemeinderat hat mit seiner Entscheidung die Tür weit aufgemacht zu einer sinnvollen Ortskerngestaltung. Es wurde bereits der Beschluß gefaßt, auf dem Platz, wo jetzt noch die Verwaltungs- und Betriebsgebäude der Obst- und Gemüseverwertung stehen, das neue Rathaus und das Archäologiemuseum zu bauen.





## Museumswerkstatt Künzing

Tätigkeitsbericht 1.1.1995 – 30.10.1995

Vorgelegt zur Jahreshauptversammlung am 17.11.1995

Von Dr. Robert Ganslmeier



*Wie in einem römischen Geschirrladen sieht es in der Künzinger Museumswerkstatt aus. Der Leiter dieser Einrichtung, Dr. Robert Ganslmeier, hält gerade ein römisches Räuchergefäß in der Hand.*

Das Jahr 1995 ist gekennzeichnet durch die Vorbereitungen für das künftige Museum. Ich selbst war in der Hauptsache mit der Erstellung des archäologischen Feinkonzepts für die Aufstellung der Sammlungen beschäftigt. Nebenbei wurde die Werkstatt weiter betreut, wobei zusammen mit Herrn Arno Dudzik folgende Einheiten durchgearbeitet wurden:

- 1. Inventarisierung der Grabungen bei der Bahnüberführung Girching Ende 1994.** Diese erbrachten eine Siedlung der Keltenzeit, welche in ihrer weiteren Dimension nach Norden hin durch Dr. Karl Schmotz dokumentiert werden konnte. Es konnten zum erstenmale konkrete Siedlungspuren mit Hausbefunden festgestellt werden. Bislang gab es ja nur Lesefunde.
- 2. Inventarisierung einer Grabung in Wallerdorf aus dem Jahre 1985,** welche ich seinerzeit selbst als Urlaubsvertretung von Dr. Karl Schmotz durchführte. Es handelt sich um eine Münchshöfener Siedlung (4500 vor Christus). In dieser konnte der erste Hausgrundriß dieser Zeit belegt werden. Bisher kennt man ja nur einzelne Abfallgruben oder Gräber aus dieser Kultur.
- 3. Inventarisierung der Felssteingeräte von Künzing-Unternberg.** Der Komplex der berühmten Kreisgrabenanlage (49. Jahrhundert vor Christus) ist bisher ja nur unvollständig ausgewertet. Da im Winter letzten Jahres das gesamte Fundmaterial nach Künzing überführt werden konnte, besteht nun die Möglichkeit, einzelne, noch nicht erforschte Themen daraus nach und nach wissenschaftlich zu bearbeiten. Befunde und Datierungen hat bereits Herr Dr. Jörg Petrasch vorgelegt. Die Keramik ist durch Frau Ulrike Poensgen für ihre Dissertation, die heuer noch zum

Abschluß kommen soll, aufgenommen worden. Ich selbst möchte versuchen, den Komplex der Holzbearbeitungsgeräte, also Äxte und Beile sowie die Getreidemühlen und Schleifsteine, im nächsten Jahr vorzulegen.

- 4. Die Inventarisierung der Grabungen bei der Girchinger Wasserburg** ist nur etwa zur Hälfte fertig geworden. Wir kennen nun Ausschnitte aus den dortigen Wirtschaftsbereichen des Hoch- und Spätmittelalters und wissen, daß Teile der Gräben bereits im 17. Jahrhundert verfüllt wurden. Weitere Wassergräben wurden zur Zeit des Eisenbahnbaus verfüllt. Die letzten Anzeichen wurden durch tiefgreifende kosmetische Maßnahmen im Zuge der Bahnüberführung bereinigt. Bei der Anlage handelt es sich um einen Ministerialsitz des Spätmittelalters. Hier saß also ein Verwalter. Herr Dr. Herbert Wurster vom Diözesanarchiv Passau, der sich der Sache angenommen hat, will nun noch aus historischen Quellen in Erfahrung bringen, wohin die Burg gehört hat, entweder nach Osterhofen oder Passau oder gar Richtung Nordbayern.



*Ein gutes Auge braucht Restaurator Arno Dudzik bei der Arbeit in der Museumswerkstatt. Besucher sind willkommen, sie können ihm über die Schulter schauen.*

- 5.** Aus der Sammlung von Werner Friedenberger wurden die **römischen Kleinfunde** (Fibeln, Schlüssel, Ringe etc.) dokumentiert. Darunter befinden sich wahre Schätze. Einige Stücke davon sind noch zu restaurieren.
- 6. 200 Münzen** aus der Sammlung Werner Friedenberger wurden in der Prähistorischen Staatssammlung durch Herrn Dr. Bernd Ziegau bestimmt. Ich teile nur kurz die Ergebnisse von Herrn Ziegau mit:  
Das älteste Stück ist ein keltischer Büschelquinar.





Die römischen Münzen beginnen zur Zeit der Republik und reichen bis in spätrömische Zeit (Dynastie des Konstantin, Mitte 4. Jahrhundert). Erfreulich ist, daß auch anhand der Münzen das Ende des 4. Kastells in Künzing durch eine Lücke in der Münzreihe ab der 40er Jahre des 3. Jahrhunderts zu synchronisieren ist.

Mittelalterliche Münzen liegen erst aus dem 11. Jahrhundert vor: Münzstätte Regensburg, Heinrich II-III, 1009-1047, zwei Denare. Die meisten mittelalterlichen Münzen stammen aus der Zeit zwischen 1350 und 1425, jener Zeit, als Girching wohl Ministerialensitz war, wie noch fundiert zu erforschen ist.



*Klein, aber fein: Dieses Kultgefäß - nicht größer als eine Zündholzschachtel - war in einem weitaus größeren Keramikbehältnis aus der Urnenfelderzeit (800 vor Christus) versteckt. Bei Restaurierungsarbeiten in der Museumswerkstatt hat es Arno Dudzik nach Jahrtausenden wieder ans Licht gebracht.*

7. Die **Hauptarbeiten in der Werkstatt** selbst lagen in den Händen von Herrn Dudzik, dem an dieser Stelle für seine Zuverlässigkeit zu danken ist. Durch seine lange Erfahrung im Geschäft ist er zu einer großen Hilfe geworden, wenn er gewisse Arbeiten selbständig durchführt. Gleichzeitig ist Familie Zacherl für die Beherbergung der Werkstatt zu danken.

Herr Dudzik hat in der ersten Jahreshälfte über **100 Fundkisten aus dem Komplex Unternberg** geordnet. Als sie in der Werkstatt ankamen, waren sie durch vieles Beforschen und Besichtigen in einem sehr verwahrlosten Zustand, um nicht zu sagen völlig durcheinander. Das Ordnen der einzelnen Materialien (Silex, Keramik, Knochen etc.) kostete ca. fünf Monate Zeit. Die Inventarisierung ist also eines der Hauptunternehmen in diesem Jahr gewesen.

In der **Künzinger Schule** wurden zwei **Vitrinen** mit Leihgaben eingerichtet, die nun Schüler und Lehrer täglich an die Römer erinnern. Regelmäßig sind die in **Konservierung** begriffenen **Brunnenteile** aus dem Südvicus zu kontrollieren. Herr Dudzik unternimmt diese Arbeiten selbständig und hat sich außerdem bereitgefunden, einen weiteren Brunnen bei sich zuhause zu

konservieren, diesmal mit der Zuckermethode. Die Mittel dafür stammen von der Kreisarchäologie Deggendorf.

Zwischenzeitlich wird immer wieder **Metall restauriert** bzw. der Zustand der bereits behandelten Eisengegenstände kontrolliert, um rechtzeitig dem Verfall vorzubeugen.

Die Keramikrestaurierung betraf die Funde aus dem **Bauplatz Feilhauer**. Sie ist in großen Teilen von seiten Herrn Dudziks abgeschlossen. Vor allem fehlt aber noch die Inventarisierung, die ich wegen vorrangiger Arbeiten am Konzept immer wieder verschieben mußte. Das sollte sich jetzt im Winter ändern.

Im Herbst wurde mit der **Restaurierung von Urnen** aus den jüngsten Grabungen im Käserfeld begonnen. Dabei kamen interessante Gefäße in den Blockbergungen zu Tage.

Als weiteres Hauptunternehmen kann die **Renovierung eines Gebäudes in Quintana** gelten. Das Depot von Herrn Dr. Schmotz in Deggendorf platzt ja aus allen Nähten. Durch glückliche Umstände konnte jedoch eine Ausweichunterkunft zur Verfügung gestellt werden. Dieses geschah durch Entgegenkommen der Niederbronner Schwestern. Dafür sei in gebührender Weise gedankt.

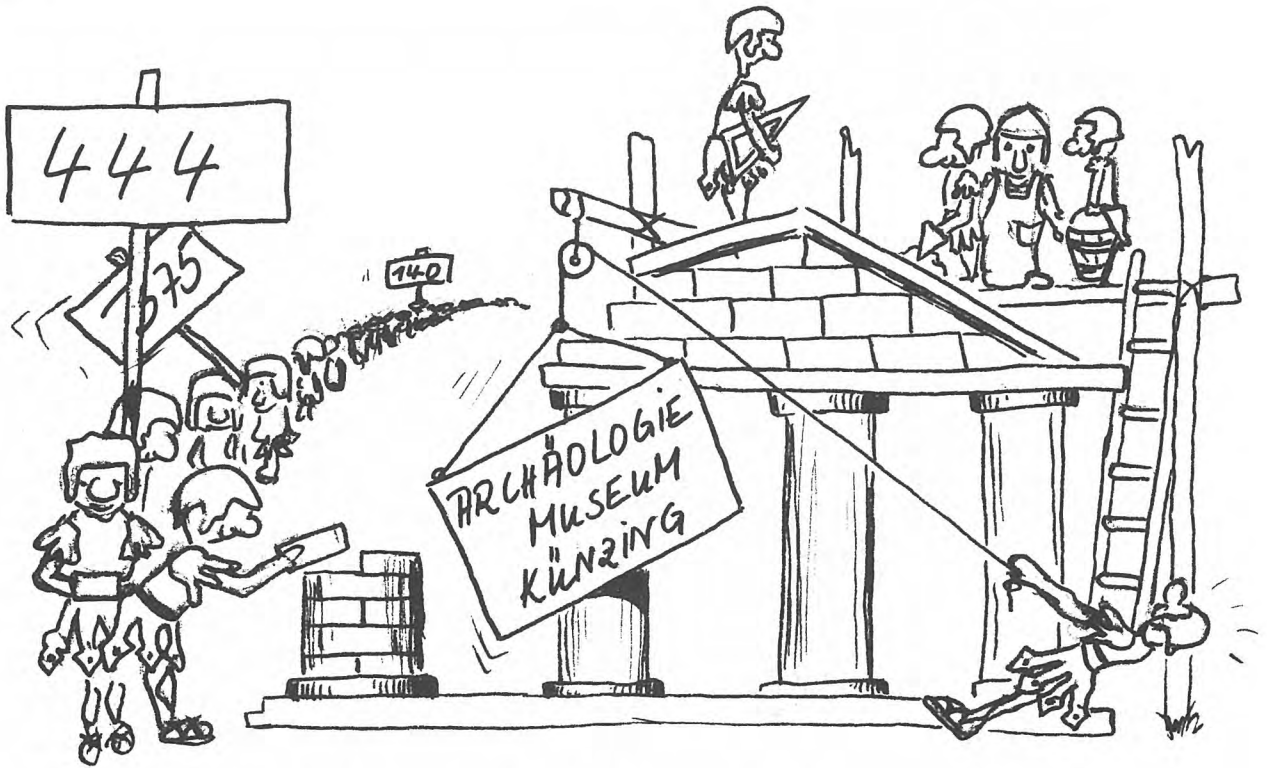
Der Raum mußte von Verkleidungen befreit, Putz erneuert, Dachrinne und Tür repariert werden. Schließlich bekam das Ganze nach gründlicher Reinigung mit dem Dampfstrahler einen neuen Anstrich. Dann schließlich konnte mit dem Bau der Regale für die Lagerung der Funde begonnen werden. Dafür waren über 300 m Dachlatten erforderlich. Allen, die an der Arbeit mit der Museumswerkstatt zusammengewirkt haben, möchte ich herzlich danken.



*Was ist denn da einmal drinnen gewesen, scheint sich der vierjährige Fabian zu fragen, als er eine römische Amphore - ebenfalls in der Museumswerkstatt restauriert - bestaunt.*

Fotos: Werner Friedenberger





444 Mitglieder bauen inzwischen auf das künftige Archäologiemuseum in Künzing. Unser Karikaturist Werner Windpassinger hat dies in obige Zeichnung „verpackt“.

### Im Telegramm-Stil: die Jahreshauptversammlung vom 17. November 1995

Schatzmeisterin Franziska Weigl legt nach fünf Jahren Museumsverein eine imponierende Bilanz vor: Der Förderverein erzielte in diesem Zeitraum einen Umsatz in Höhe von 502 373,06 DM. Oft geklingelt hat es in der Vereinskasse: auf das Spendenkonto wurden 117 550,05 DM eingezahlt. Der Großteil dieser Summe ging in die Museumswerkstatt. +++ Der Museumsverein trauert um liebe Mitglieder: Georg Sedlmeir (Künzing), Alois Seidl (Forsthart) und Albert Kappl (Künzing). +++

Franz Scherer rückt für den verstorbenen Albert Kappl als Kassenprüfer nach. +++ Brigitta Franke legt wegen Wohnungswechsel ihr Amt in der Vorstandschaft (Museumsaufsicht) nieder, hält aber dem Kulturverein auch von Berlin aus die Treue. +++ Höhepunkt im Veranstaltungsjahr 1995 war der Vortrag von Dr. Markus Egg (Mainz) in Wallerdorf über „Ötzi“, den Mann aus dem Eis. 450 Besucher aus ganz Niederbayern waren der Einladung gefolgt. Dem Wirt gingen die Stühle aus ... +++





## „Steinreich“ – die Fossilien-Sammlung in Forsthart



*Ein glücklicher Finder: Jens Krahn mit dem versteinerten Tintenfischgehäuse. Wie der Bewohner vor 165 Millionen Jahren ausgesehen hat, zeigt das untere Bild aus einer Fachpublikation.*

*Fotos: Werner Friedenberger*

Wenn es um die private Fossilienammlung von Veronika und Jens Krahn aus Forsthart geht, können beide sagen, daß sie „steinreich“ sind. Heuer glückte Jens Krahn, der auch dem Museumsverein angehört, in einem Steinbruch bei Winzer ein überragender Fund: Ein 165 Millionen Jahre altes, versteinertes Tintenfischgehäuse. Das seltene Stück, 25 Kilogramm schwer und mit einem

Durchmesser von einem halben Meter, hat er aus braunem Jura-Gestein gemeißelt. Nach seinen Angaben handelt es sich um das größte Exemplar dieser Art in Niederbayern. Zu besichtigen ist es im Forstharter Urweltmuseum an der Oberen Hauptstraße 18, und zwar jeden Sonntag von 10 bis 18 Uhr – neben etwa 4000 weiteren versteinerten Ausstellungsstücken.





Der Passauer **Diözesanbischof Dr. Franz Xaver Eder** hat den langjährigen Seelsorger von Rinchnach im Bayerischen Wald, **Geistl. Rat Pfarrer Wilhelm Probst, 57** (links), als Stiftspropst des Kollegiatstifts zum heiligen Rupertus und Stadtpfarrer der Pfarrei St. Philippus und Jakobus in Altötting installiert. Die Wiege des neuen Stiftspropstes stand allerdings nicht im Bayerwald, sondern im Gäuboden, denn: Geboren und aufgewachsen ist Wilhelm Probst in Girching, Pfarrei Künzing.

*Foto: Hildegard Pollety*



\*\*\*

**Franz Schopper (31)** aus Haardorf promovierte zum Doktor der Philosophie. Seine über 550 Seiten starke Doktorarbeit präsentierte er unter dem Titel „Das urnenfelder- und hallstattzeitliche Gräberfeld von Künzing, Landkreis Deggendorf“. Bei dieser Kulturepoche in Künzing handelt es sich um ein archäologisches Denkmal von europäischem Rang.



**Katharina Ecker (8)**, Schülerin aus Osterhofen, war 500. Bücherwurm in der neu eröffneten Stadtbücherei. Büchereileiterin Therese Reinstein übergab als Preis einen Gutschein für ein Buch. Der Bruder von Katharina, der sechsjährige **Philipp** (ebenfalls Mitglied im Museumsverein Künzing), wurde als 501. Leser registriert. Und was hat sich die kleine Katharina zum Lesen ausgesucht? Ein Weihnachtsbuch von Astrid Lindgren.

*Foto: Martina Hager*

\*\*\*

Er ist Weltbürger und tief in seiner niederbayerischen Heimat verwurzelt, hält wissenschaftliche Vorträge in Japan, versieht das Amt des Kirchengpflegers in der Pfarrei Forsthart - und nutzt im Elsaß im Rahmen eines europäischen Forschungsprojektes die Erdwärme zur Energiegewinnung: **Dr. Oskar Kappelmeyer (68)** aus Forsthart (Gemeinde Künzing). Jetzt wurde der Wissenschaftler mit der Patrizius-Plakette der Geothermischen Vereinigung e.V. geehrt. Die Plakette wurde erstmals vergeben.





## Buchvorstellung



W. Czysz/K. Dietz/T. Fischer/H. Kellner  
**„Die Römer in Bayern“**,  
621 S., mit 243 Abb. und 24 Farbtafeln,  
geb. 89,- DM, Theiss Verlag, Stuttgart.

Über 400 Jahre gehörte das heutige Bayern – soweit es südlich von Donau und Altmühl liegt – zum Römischen Reich. Vier Autoren – Archäologen und Historiker – haben mit diesem Buch eine Zusammenfassung dieser Zeit in all ihren Facet-

ten erarbeitet. Vor den Augen des Lesers entsteht ein lebendiges Bild der Römerzeit von Beginn der Besetzung des Landes und der Hintergründe über die fast 200jährige Blütezeit, das Eindringen der Germanen bis zum Zusammenbruch der Römerherrschaft und den Übergang des Landes an die Bajuwaren im 5. Jahrhundert. Breiten Raum im Buch nehmen auch die Ausgrabungen und zum Teil sensationelle Funde ein. Die Fundorte sind alphabetisch geordnet. Fotos, Pläne, Kartenskizzen und Rekonstruktionszeichnungen veranschaulichen den Text.

## Ausstellungen

### Ausstellung des Gäubodenmuseums Straubing

Ausgrabungen und Funde in Altbayern 1992-1994  
15. Dezember 1995 bis 3. März 1996

Öffnungszeiten:

Täglich außer Mo. 10.00 bis 16.00 Uhr

Do. 10.00 bis 18.00 Uhr

Nach Angaben des Gäubodenmuseums ist die Ausstellung, in der auch zahlreiche Funde aus Künzing (Bronze- und Römerzeit) zu sehen sind, am 2. Weihnachtstag (26. Dezember) von 10.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

\*\*\*

Besuchen Sie das **Niederbayerische Vorgeschichtsmuseum** in Landau, ein Zweigmuseum der Prähistorischen Staatssammlung München.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag 10.00 bis 16.00 Uhr; Samstag und Sonntag von 10.00 bis 17.00 Uhr.

Geschlossen ist das Vorgeschichtsmuseum an Montagen, am 24. Dezember (Heiliger Abend) und am 31. Dezember.

Nähere Auskünfte:

Niederbayerisches Vorgeschichtsmuseum,  
Telefon 0 99 51/23 85.

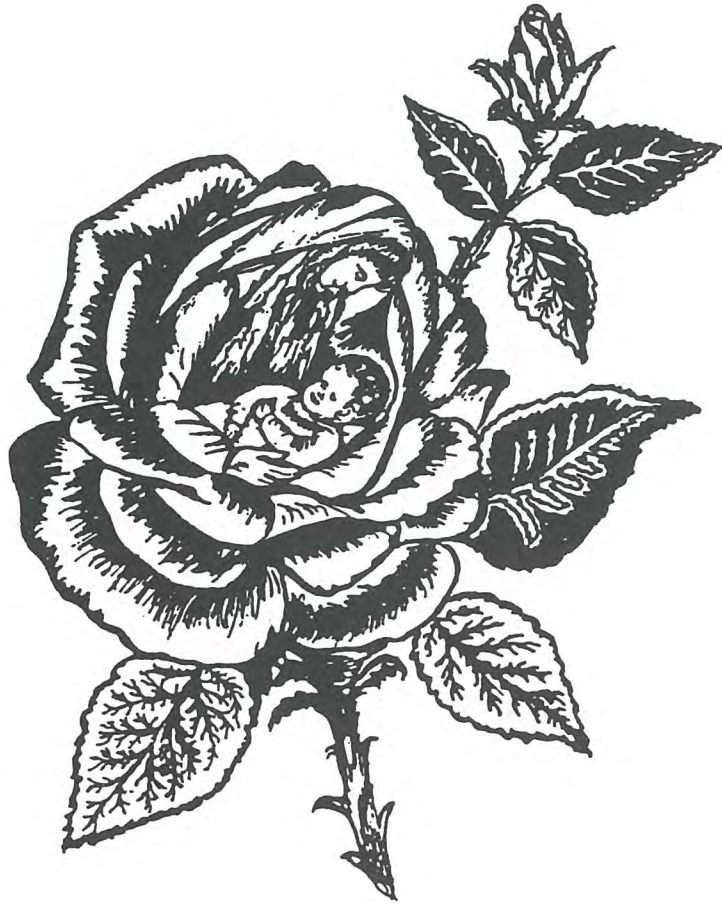
Gäubodenmuseum Straubing,

Telefon 0 94 21/8 18 11





*Es ist ein Ros entsprungen  
aus einer Wurzel zart  
wie uns die Alten sungen  
von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht  
mitten im kalten Winter  
wohl zu der halben Nacht.*



Liebe Museumsfreunde,  
wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute im kommenden Jahr. Vielleicht bleibt an den Feiertagen ein bißchen Zeit, um nachzudenken über ein Gedicht, das aus der Feder des österreichischen Schriftstellers Peter Rosegger stammt – und das ganze Jahr über Gültigkeit hat.

*Die Vorstandschaft*

*Ein bißchen mehr Frieden und weniger Streit.  
Ein bißchen mehr Güte und weniger Neid.  
Ein bißchen mehr Wir und weniger Ich.  
Ein bißchen mehr Kraft und nicht so zimperlich.  
Und viel mehr Blumen während des Lebens,  
denn auf den Gräbern sind sie vergebens.*

*Peter Rosegger*